



Stuttgart, 26.03.20

Aus der Distanz, aber ganz nah an den Menschen

Wie die Stuttgarter Träger der Wohlfahrtspflege ihre Dienste und Angebote für hilfebedürftige und ratsuchende StuttgarterInnen aufrechterhalten

Ob in Kitas, Werkstätten für Behinderte, Begegnungsstätten für Ältere Menschen oder Angebote der Jugendarbeit: Überall müssen derzeit die Hilfs- und Begegnungsangebote auf die aktuelle Situation angepasst werden.

Dennoch finden die Stuttgarter sozialen und kirchlichen Träger und Organisationen täglich neue kreative Lösungen, die hilfebedürftigen und ratsuchenden StuttgarterInnen zu erreichen und Wege, um auch in diesen Zeiten Mitmenschlichkeit und Anteilnahme zukommen zu lassen. Dabei können sie sich neben ihren engagierten Mitarbeitenden, auch auf viele ehrenamtliche Bürgerinnen verlassen.

Ein Beispiel aus der **Evangelischen Gesellschaft (eva)**: Dort musste in den vergangenen Tagen schnell Ersatz gefunden werden für die Assistenzkräfte, die körperlich Schwerbehinderte im Alltag unterstützen (z.B. nach einer Querschnittslähmung), die sog. ISA-Mitarbeitenden. Um die betreuten Menschen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus zu beschützen, mussten 34 der 260 Assistentinnen, die Kontakt zu Infizierten hatten, als Vorsichtsmaßnahme, ihre so wichtige Arbeit unterbrechen. Aber es konnte schnell Ersatz gefunden werden, erzählt einer der ISA-Koordinatoren bei der eva, Jürgen Beißwenger: „Wir machen tolle Erfahrungen. Es gibt eine große Bereitschaft, sich mehr zu engagieren als sonst. Viele unserer Assistenzkräfte studieren. Dass die Hochschulen geschlossen haben, entlastet uns: Diese Assistenten können jetzt mehr bei der ISA arbeiten!“

Auch die **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** macht tolle Erfahrungen mit der Hilfsbereitschaft und Solidarität der Stuttgarter BürgerInnen: nachdem die AWO-Begegnungsstätten, die für viele ältere Menschen in den Stadtteilen so etwas wie ein Zuhause sind, schließen mussten, konnten die AWO-Mitarbeiterinnen, auch durch ehrenamtliche Helferinnen- die einem Aufruf in den Stuttgarter Nachrichten gefolgt waren- schnell einen Lieferservice aufbauen, um die älteren Menschen mit Mittagessen zu versorgen. Neben einer warmen Mahlzeit gibt es somit, für die oftmals sehr einsamen Menschen, damit auch weiterhin soziale Kontakte und persönlichen Zuspruch. Weitere Informationen werden [hier](#) veröffentlicht.

Nächstenliebe in Zeiten von Corona beweisen auch viele **kath. Kirchengemeinden** in Stuttgart (<https://www.kath-kirche-stuttgart.de/>) in diesen schwierigen Wochen: In der Innenstadt werfen zum Beispiel vier Ordensschwestern den älteren Gemeindemitgliedern Flugblätter in den Briefkasten – mit dem Angebot, Lebensmittel vor die Tür zu stellen. In Obertürkheim bieten Pfadfinder älteren und chronisch Kranken ihre Unterstützung beim Einkaufen an, falls jemand das Haus nicht mehr verlassen kann. In der Gesamtkirchengemeinde Nordwest im Stuttgarter Norden rufen Haupt- und Ehrenamtliche

allein lebende Gemeindemitglieder zwei bis drei Mal in der Woche an, um zu hören, wie es Ihnen geht und Kontakt mit ihnen zu halten. In Vaihingen stellen Gemeindemitglieder jeden Abend um 20 Uhr eine Kerze ans Fenster oder in den Garten, als Zeichen der Hoffnung.

Um die große Hilfsbereitschaft zu unterstützen, hat das Freiwilligenzentrum Kaleidoskop der **Caritas Stuttgart** (www.caritas-stuttgart.de) eine Vermittlungsplattform online gestellt. Sie erleichtert es, dass Menschen, die helfen wollen und solche, die auf Unterstützung angewiesen sind, zusammenfinden. Und auch, dass Einrichtungen, die Helfende suchen, leichter welche finden: <https://www.caleidoskop-stuttgart.de/2020/03/16/coronavirus-hilfe-und-unterstuetzung/>

Neben der vielen Unterstützung durch Ehrenamtliche, sind es vor allem auch die tollen Mitarbeitenden der sozialen Einrichtungen in Stuttgart, die in diesen Tagen vollen Einsatz leisten, freut sich der Sprecher der Liga der Wohlfahrtspflege, Uwe Hardt:



„Wir sind sehr stolz auf alle Mitarbeitenden der sozialen Träger in Stuttgart, die sich in diesen Zeiten besonders engagieren, wie die SozialarbeiterInnen, die den Kontakt zu Ihren Jugendlichen und betreuten Menschen weiter durch Telefon und soziale Medien aufrecht erhalten. Wie die ErzieherInnen, die in den Kitas die Notfallbetreuung am Laufen halten, damit zum Beispiel die dringend gebrauchten Pflegekräften in der Kranken-, Alten- und Behindertenhilfe ihre wichtige Arbeit leisten können. Wir danken Ihnen allen, dass Sie sich in dieser Zeit weiter so engagiert um die rat- und hilfebedürftige Menschen in Stuttgart kümmern und -trotz der gebotenen Distanz- durch kreative Lösungen weiter ganz nah an den Menschen sind!“
